

WO LIEGT WURZBACH?

Ja, wo eigentlich? – Kommende *fuß-brothers*-Generationen werden diese Frage hoffentlich nicht mehr stellen müssen, denn das extrem hastig zusammengekratzt Team des Jahres 2005 dürfte mit dem ehrenvollen 4. Platz unter zehn Mannschaften den dauerhaften Anspruch zementiert haben, in Zukunft ganz selbstverständlich zum traditionellen Hallenturnier der Jenaer Fußballfans eingeladen zu werden.

Im Grunde war es wohl eher Zufall, dass es uns zu diesem vom Fan-Projekt Jena und dem Fanclub „Glück-Auf Lehesten“ zum sechsten Mal organisierten Wettkampf verschlug. Oder sollte sich unsere Fußballverrücktheit schon so weit herumgesprochen haben? Jedenfalls wurden wir als Erste gefragt, nachdem ein geplanter Teilnehmer kurzfristig abgesagt hatte. Tino hängte sich ein paar Stunden an sein Handy (dafür hat mans ja schließlich), bevor er Hoffi anrufen und artig JA sagen konnte. Und so kam es, dass wir am Samstag, dem 15. Januar 2005 ins Thüringisch-Wäldlerische reisten. Die einen mit Udos Auto, die anderen mit der Bahn, und nur die letztgenannten wissen, wo Wurzbach wirklich liegt, nämlich gleich hinter den Metropolen Kaulsdorf, Breternitz, Leutenberg und Lichtentanne. Ihr wisst schon, da wo sicherheitshalber die Ansage ertönt: „Bei Ausstieg bitte Haltewunschtaaste betätigen!“ – Und dann steigt trotzdem keiner aus oder ein.

Doch nun mal zum Wesentlichen. Für uns liefen die folgenden Sportfreunde auf:

Dr. Newmaster

Peter der Neue

Axel der Alte

Gott 88

Honza

Udo Haudegen

Strubbel (der eigentlich Strobel heißt, mit Nachnamen mein ich, aber weil er aussieht wie Strubbel, bleibts dabei)

Und es fing gleich prima an. Wir hatten noch nicht wirklich Boden unter den Füßen, da flog uns plötzlich ein Spielgerät um die Ohren und in die Maschen, das wir sonst auch gelegentlich verwenden, wenn wir trainieren. Nur hatte unser übermächtiger Kontrahent etwas dagegen, dass wir mitschießen wollten. Hier und da mal die Fußspitze drangebracht, na gut, aber ansonsten ... 0:5 bei 10 Minuten Spielzeit – das war uns noch nicht oft passiert. (Konnte ja keiner ahnen, dass unser Gegner *Glück-Auf Lehesten* auch das spätere Finale mit 4:0 gewinnen würde ...)

Wer nun denkt, wir hätten Moral bewiesen und nach dreimal tief Durchatmen einfach konzentriert weitergekämpft, der irrt keineswegs! Mit Geduld und Spucke gelangen uns gegen respektable Gegner die folgenden Ergebnisse:

2:0 gegen *FC 85 Naumburg* (Torschützen Udo und Tino)

3:1 gegen *Eagles I* (Honza mit Dreiangelschuss aus dem Stand und Tino mit zwei artistischen Treffern)

1:0 gegen *Celtic Lobeda* (Udo haut ihn rein!)

Plötzlich standen wir im Halbfinale! Als glasklarer Gruppenzweiter mit fünf Punkten Vorsprung – und allein die Tatsache, dass die deutlich hinter uns liegenden Eagles das Spiel um Platz 5 gegen den Dritten der anderen Gruppe gewannen, zeigt, dass die **fuß brothers** völlig zu Recht in die Runde der letzten Vier eingezogen waren. Ebenso korrekt allerdings waren die Niederlagen, die wir dort einstecken mussten. Wir trafen nun auf eingespielte Teams mit jeder Menge erwachsenen Vereinsspielern. Da half kein Fluchen und kein Zauber, unser bedauernswerter Keeper Strubbel („ich geh nie wieder ins Tor!“) musste öfter als zumutbar hinter sich greifen und konnte doch allermeistens nichts dafür. Hut ab, dass er für uns alle einsteckte!

Im Halbfinale gegen *Fanclub Gera-Bieblach* verloren wir 0:4 (drei Gegentore innerhalb von zwei Minuten, shocking!). Das Spiel um Platz 3 gegen die *Zweite von Lehesten*, ob Ihr's glaubt oder nicht, stand drei Minuten vor Schluss noch 0:0 und endete doch unglücklich 1:5 (Axel erzielt den Ehrentreffer).

Natürlich haben wir versucht, die Ursachen für diese recht hohen Niederlagen zu ergründen. Zum einen fehlte unsere etatmäßige Abwehr; unseren einzigen Verteidiger hatten wir im Gehäuse untergebracht. Kein Simon Marschalldinic weit und breit. Zum anderen sind wir vielleicht manchmal noch nicht abgezockt und cool genug, einfach weiterzuspielen und auf die späte Chance zu lauern. Stattdessen werfen wir alles nach vorne und fangen uns tödliche Konter ein. Das kommt wohl von der Jugend, und dass die nicht so schnell vergeht, ist uns auch klar. Wir waren mit Abstand das jüngste Team und haben sicher einige Routiniers zum Stauen gebracht!

Der Pokal (Strubbel wird ihn sich unters Kissen legen und jeden Abend küssen) und ein kleines Bierfass sind der verdiente Lohn für brüderlichen Schweiß und großartigen Zusammenhalt. Was bleibt, ist die Erinnerung an einen verträumten Ort hinter den sieben Bergen sowie an ein äußerst faires und hervorragend strukturiertes Turnier in einer wunderschönen Sporthalle, wie man sie jenseits des Märchenlandes kaum noch zu sehen bekommt.

Und unsere Farben sind das tiefe Rot des späten Weines und das leuchtende Gold der immerjungen Sonne und wer da sagt, das ist Kitsch, der soll es sagen, doch ich bin ein **fuß brother** und deshalb, ja auch deshalb, folgt mir das Glück.

Bis bald, Freunde!
Honza

15. Januar 2005